

Ratgeber Finanz

Krisenvergleich mit den 1930-er Jahren

Mein Kollege Christoph Zehnder hat die Weltwirtschaftskrise der 1930-er Jahre mit der aktuellen Wirtschaftskrise verglichen. Es gibt viele Parallelen (rascher Rückgang Immobilienpreise in den USA, massiver Rückgang Aktienpreise, starker Rückgang des Welthandels usw.). Die Realwirtschaft begann auch nach kurzer Verzögerungszeit schnell und stark zu leiden. Der ganz grosse Unterschied liegt aber bei der Reaktion auf die Krise. In den 30er Jahren wurden die Steuern und Zölle erhöht und eine restriktive Geldpolitik gefahren. In der aktuellen Krise wurden sehr rasch die Geldmengen erhöht, die Zinsen massiv reduziert, Steuern teilweise gesenkt und riesige Konjunkturpakete geschnürt. Ob diese Schritte richtig, genügend oder falsch sind, wird die Zukunft zeigen. Die Krise wird aber mit grosser Wahrscheinlichkeit einen anderen Verlauf nehmen.

Lehren aus der aktuellen Finanzkrise

Obwohl die Krise noch längere Zeit nicht ausgestanden ist, kann man doch schon jetzt gewisse Lehren im Anlagebereich ziehen. Eine starke Diversifikation schützt zwar nicht vor Verlusten, sie verhindert aber grosse Einzelverluste. Beispiel: Wer einen grossen Teil des Vermögens in Lehman Papieren angelegt hatte, musste bittere Erfahrungen machen. Die zweite Regel betrifft die Schulden. Mit vernünftiger Schuldenpolitik schläft man besser und ein Grossteil der Krise und deren Grundübel hätten verhindert werden können. Auch gesunder Menschenverstand und etwas Misstrauen gegenüber sehr hoher Performance gehört dazu: Niemand kann aus Dreck Gold machen! Auch im Finanzbereich tummeln sich viele Scharlatane. Sehr viele Anleger verhalten sich zyklisch. Sie kaufen, wenn etwas in Mode ist und verkaufen, wenn die Märkte schlecht sind. Ein externer Vermögensverwalter kann hier eine gewisse Disziplin reinbringen. Lieber etwas weniger Risiko, dafür kann man auch in schwierigen Phasen eine Anlagestrategie durchziehen. Wenn man all diese Lehren oder Regeln beachtet, sollte man nie ein ganz grosses Problem bekommen und auch in turbulenten Zeiten ruhig schlafen können.

Pharmaaktien günstig bewertet

Hier nochmals der Hinweis, dass einige sehr solide Pharmaaktien wie Novartis, Roche und Pfizer im längeren Vergleich günstig bewertet sind. Das Gesundheitswesen steht vor Reformen und der Druck auf die Kosten der Pharmaindustrie wird sicherlich zunehmen. Dies ist aber zum grossen Teil schon in den Aktienbewertungen drin. Längerfristig bieten sich aus meiner Sicht grössere Chancen.

Haben Sie Fragen oder Probleme? Bitte nehmen Sie Kontakt unter 062 871 66 96 oder lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch auf. Schriftliche Fragen an Lukas Rüetschi c/o Rüetschi Zehnder AG, eidg. dipl. Vermögensverwalter, Hauptstrasse 43, 5070 Frick. Fragen werden selbstverständlich diskret behandelt.